

Wir arbeiten mit vielen Diensten zusammen

Wir arbeiten mit vielen Diensten und Beratungsangeboten in Stuttgart zusammen.

Unsere Kooperationspartner:

- Gerontopsychiatrische Beratungsdienste (GerBera),
- Dienste für Menschen mit Migrationshintergrund von AWO, Caritas und eva,
- Bürgerservice Leben im Alter und Pflegestützpunkt der Stadt Stuttgart,

und weitere ...



Informieren Sie sich bei uns, wenn Sie Hilfe suchen

Ihre Ansprechpartner sind:

Sabine Walczak, Ingrid Braitmaier,
Martin Schneider und Günther Schwarz

Evangelische Gesellschaft
Büchsenstr. 34/36, 70174 Stuttgart

Tel. 07 11.20 54-4 62

Fax 07 11.20 54-4 64

sabine.walczak@eva-stuttgart.de

www.eva-stuttgart.de

ProMi – Muttersprachliche Betreuung

Wir wollen Sie und Ihre Familie unterstützen!



Hilfen für ältere Menschen
mit Migrationshintergrund
bei Demenz und seelischen
Belastungen – ProMi

Freiwillige Helfer, die Ihre Sprache sprechen
und Ihre Kultur kennen, unterstützen Sie.

Seelische Belastungen und Demenz im Alter

Viele Menschen werden heute älter. Ein hohes Alter ist ein wertvolles Geschenk.

Mit dem Alter steigt jedoch auch das Risiko, krank zu werden. Weltweit ist jeder zehnte ältere Mensch über 65 Jahre an einer Demenz wie der Alzheimer Krankheit erkrankt. Ebenso häufig leiden ältere Menschen an einer Depression.

Diese Krankheiten sind keine Folge einer schlechten Lebensweise oder eigenes Verschulden. Sie sind ein Schicksal, das jeden treffen kann. Die Krankheiten fordern unsere sozialen Gemeinschaften dazu auf, einander zu helfen.

Familienangehörige müssen viele Belastungen tragen und Hilfen, Pflege und die ärztliche Versorgung organisieren und teilweise bezahlen.



Warum hat sich mein Angehöriger so verändert?



Demenzranke Menschen werden immer vergesslicher und finden sich nicht mehr in ihrer Umgebung zurecht. In der fortgeschrittenen Krankheitsphase benötigen sie Pflege und Betreuung rund um die Uhr.

Wer an einer Depression leidet, kann kaum Freude empfinden und fühlt sich oft erschöpft. Gut gemeinte Aufmunterungen können dann noch trauriger machen.

Wir müssen etwas über die Erkrankungen wissen, um mit den betroffenen Menschen gut umgehen zu können und um ihre Ängste und Sorgen zu verstehen.

Welche Hilfen bieten wir an?

Ältere, vor allem demenzranke Menschen, orientieren sich häufig an ihrer Muttersprache und ihrer kulturellen Herkunft.

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind durch uns geschult und sprechen Ihre Sprache.

- Sie betreuen oder besuchen ein- bis zweimal in der Woche für zwei bis drei Stunden ein erkranktes Familienmitglied oder auch Sie, falls Sie selbst betroffen sind.
- Sie unterstützen Sie bei Bedarf bei Behörden oder begleiten Sie zu Ämtern.
- Sie bieten insbesondere auch alleinlebenden älteren Menschen Besuche an.

Viele dieser Hilfen sind kostenfrei.